

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen
Die Heimat auf dem Lande

Beilage zur Gleichheit

Heimkultur

Von Marie Kröhne, Berlin.

Wer Pestalozzi's Leben und Wirken kennt, wird wissen, daß er sein ganzes Leben in den Dienst des Volkes und namentlich der Kinder des Volkes stellte. Er schuf den Heimatlosen Zuflucht, Heimat, Bildungs- und Arbeitsstätte in seinen verschiedenen Anstalten. Dabei gewann er die Erfahrung, daß die Güter des Lebens und der Kultur von der Wohnstube ausgehen, dort gepflegt und von dort weiter verpflanzt werden. Damit legt er einen großen Teil der Lebens- und Kulturaufgaben in das Bereich der Frau. An uns Frauen ist es in der Tat noch heute, aus dem Zuhause eine Quelle der Kraft zu schaffen. Lebenskraft, Arbeitskraft, Liebeskraft sollen hier ihren Ursprung, ihr Vorbild, ihre ständige Erneuerung haben.

Während des Krieges haben wir gesehen, wie stark die Mängel der Umwelt, d. h. besonders des häuslichen Lebens, zur Verwahrlosung führten; keine Massenpeisung, kein Kindergarten und -hort, keine Fürsorgeerziehungsanstalt ersetzte den Benachteiligten der Kriegszeit den Wert des Hauses und des Familienlebens.

Die am längsten dauernden und am meisten fühlbaren Kriegsfolgen bestehen in der Wohnungsnot. Ihre Behebung ist aber nicht ausschließlich eine Raum- und Kostenfrage. Warum wehren wir uns gegen billige Wehelfsbauten, Baracken, Zwangseinquartierung? Weil wir solide Verhältnisse schaffen wollen, weil unsere Jungverheirateten ihr eigenes Reich haben wollen, das sie sich nach ihren ganz besonderen Arbeits- und Lebensumständen einrichten, weil die Familien „für sich“ sein wollen. Gegenüber der Unruhe und Un-

sicherheit der heutigen Zeit bedürfen wir des festen und fruchtbaren Bodens, wo in der Stille Leben wird und wächst, wo die Jugend, die ins Weite schweift und einem grenzenlosen Meer von Erscheinungen sich öffnet, immer wieder ihren Halt findet, und wo jeder von den Anforderungen der Arbeit und der Außenwelt stark beanspruchte Sammlung, Erholung und Förderung findet.

Diese Bedürfnisse hauptsächlich muß die Wohnung erfüllen. Sie ist nicht nur Obdach und Aufenthalt zum Essen und Schlafen und darf nicht notdürftig hergerichtet sein für nebensächliche oder unwichtig erscheinende Dinge. Sie muß zum Heim und Heimatboden für alles innerliche, eigene, persönliche Leben werden, ohne das nachhaltige Wirkungen nach außen und für die Gemeinschaft des Volkes nicht erwartet werden können.

Wir Frauen fassen die Pflege des Heimes, selbst bei außerhäuslicher Erwerbstätigkeit, am besten als Lebensaufgabe an, und in dem Maße, wie uns dabei das Balten im Hause zur Lust und Kraft wird, hat solches Balten zugleich für die Erziehung der Kinder die Wirkung, die das Beispiel froher Tätigkeit für geliebte Menschen immer haben muß: solcher „Geist“ des Hauses strömt über in die jungen Seelen.

Pestalozzi erzog seine Heimkinder durch Anschauung und Arbeit, d. h. die uns umgebenden Dinge müssen zur Lehre und Erziehung geeignet, nämlich vorbildlich, brauchbar und zweckentsprechend sein, und wir müssen die Dinge des täglichen Gebrauchs möglichst erarbeiten, wenigstens mit ihrer Herstellung und ihrem Stoff- u. Formenwert vertraut sein u. in ihrem Gebrauch die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Schönheit, Echtheit und Dauerhaftigkeit üben, um zugleich Tugenden und Lebenskräfte zu stärken.



205. Novemberabend. (Siehe Seite 86.)

Leider wird auf die Ausstattung unserer vier Wände und ihre Pflege noch ebenso wenig Wert gelegt wie auf die Auswahl der Wohnung und Einteilung der Räume. Hier haben wir den größten Irrtum begangen: wir haben uns den Mietkasernenbau und die Massenanhäufung in den Städten gefallen lassen und uns von Mensch und Natur durch Mauern geschieden. Rabindranath Tagore sagt im Anfang von *Sadhana*: „Und so erwächst in uns ein stilles Mißtrauen gegen alles, was jenseits dieser von uns errichteten Schranken ist, und es löst allemal einen harten Kampf, bis wir ihre Aufnahme und Anerkennung gewähren“. Wohl braucht jede Familie die schützende Hülle des Hauses wie die Blume den Kelch zur Entfaltung der Blüte. Aber wohnen wir demernd getrennt von der Natur, so entsteht im Leben des Einzelnen sowie der verschiedenen Gruppen des Volkes untereinander jene Unnatur, die sich im sozialen Leben bitter rächt. Solange wir unsere Wohnstätten nicht wieder in engere Verbindung mit der Natur bringen können, müssen wir uns wenigstens wieder einer natürlicheren Lebensweise befleißigen.

Nicht aber dürfen wir unsere Vorbilder in Haus- und Hausratformen suchen, die zu unseren Lebensgewohnheiten und unseren Lebenszielen nicht passen. Nicht dürfen wir äußerlich eine Kultur des Reichtums nachahmen, die unsern inneren Anschauungen nicht entspricht. Wer sein Leben auf Arbeit gründet statt auf nutzlosen Genuß von leerem Mammon, der sollte nur in einer Umgebung leben können, die schlicht und echt die Existenzbedürfnisse und die wesentlichen Kulturbedürfnisse erfüllt.

Fabrik und Werkstatt müssen gesundheitlichen Mindestanforderungen genügen; im Betriebsbau wird auf ein gewisses Behagen gesehen. Müssen nicht viel mehr für unser Heim Licht und Luft, Sauberkeit, Ordnung und Gemütlichkeit Selbstverständlichkeiten sein? Sich heimisch fühlen, heißt sich dahingehörig fühlen, sich wohl fühlen; Mensch und Umgebung stimmen dann zu einander.

Worauf kommt es denn besonders an? Wohlblank muß das ganze Hausgerät sein. Dazu ist nötig, daß es einfache Formen hat. Nichts häßlicher als verstaubte Nischenschränke und Plüschgarnituren, verfleckte Decken und vergammelter, einmal bunt gewesener Jahrmarch- und Bazarhauszauber. Statt der geschraubten Bettläufe, der vielfach geferbten und gewundenen Tisch- und Stuhlbeine, der unzähligen Reißer und gehöhnten Dekorationsfüllungen an Schränken und Sofa- und Bankbeinen brauchen wir glatte Flächen, die durch edles Material, schöne Maßverhältnisse und wohlthuende, entsprechende Farben wirken.

Der Hausrat in Küche und Schlafzimmer, der ununterbrochen gebraucht wird, muß rein praktischen Zwecken dienen und kann nicht solide genug sein. Ein Waschtisch mit empfindlicher Platte und geschliffenem Spiegel, der aus Furcht, ihn zu sehr abzunutzen, täglich mit einer feinen Emailschüssel bei der Wasserleitung verläuscht wird, ist zwecklos.

Im Wohnzimmer oder dem Hauptraum für den Tagesaufenthalt (Wohnküche) haben wir gern Schmuck, farbenfreudige Belebtheit, Dinge für Ruhestunden. Je sparsamer sie vorhanden sind, desto schöner und feiner können wir uns das einzelne Stück leisten — ein Hauptbild (Kunstlerstudium), ein Gefäß für einen Feldblumenstrauß, für Herbstlaub oder Wintergrün, das Sohn oder Tochter von einem Wandervogel ausflug mitbringen, ein hübscher Arbeitskorb zur Aufnahme der zu stopfenden Strümpfe und sonstiger Flidwäsche, ein mit abnehmbaren Kissen und waschbaren Bezügen versehener bequemer Stuhl für den ruhebedürftigen Vater und vielleicht ein Wandregal für Bücher, nicht geschnitten oder gebrandmarkt, aber mit einem verschließbaren Fach für die Kostbarkeiten der Familie, worunter auch Urkunden, Zeugnisse, Jubiläumskarten und Briefe zu rechnen sind.

Für die Ausschmückung unserer Wohnung an Nippfachen, Vasen und besonders an Beleuchtungskörpern ist uns entsetzlich viel Schand aufgedrängt worden. Das Kunsthandwerk und -gewerbe muß aber durch den geübten Geschmack der Verbraucher wieder zu reinen Formen und zur Verwendung guter Stoffe erzogen werden. Uhren, Nähmaschinengehäuse, Krüge und Schüsseln, Bilderrahmen, Proschen und vieles andere läßt vermissen, daß wir im Hausrat den Ausdruck zweckbewußten Wesens und Handelns sehen müssen. Heute erzieht unser „Milieu“ zur Oberflächlichkeit, zu unedelm Gebaren, zu Schein- und Eintagsfreuden. Frauentand spielt eine zu große Rolle im Haushalt.



Abb. 206

Die Besserung unseres Wohnungswesens muß nicht nur durch öffentliche Maßnahmen, durch Beseitigung der Überfüllung und Auslöschung der Massenquartiere, sondern, noch während wir in beschränkten Raumverhältnissen zu leben gezwungen sind, durch die *Berinnerlichung* unserer Auffassung vom Wohnen erreicht werden. Das Wohnen muß ein Wurzeln, das Haushalten ein Heimgestalten werden. Diese „Kulturarbeit“ wird uns leicht werden, wenn wir täglich die wichtigsten Fragen unseres Lebens tätig zu beantworten suchen, nämlich wozu wir eine Ehe führen, wozu wir Kinder aufziehen, wozu wir leben. Auf diese hinter der rechten Wohnungspflege stehenden Dinge wollen wir das nächste Mal eingehen.

Unsere Lampen

Bei der Behaglichkeit eines Zimmers spielt die Beleuchtung eine große Rolle. Man hebt oder dämpft das Tageslicht durch passend abgestimmte Vorhänge, man kann mit dem künstlichen Licht noch viel größere Wirkungen erzielen. Nüchtern sind die einfachen Zuspindel, die Lampenteller und Rosetten der elektrischen Beleuchtung,

unschön meist die allen Gasarme mit allerlei Verzierung. Wie kalt wirkt so ein Lichtquell, der unterhüllt von der Decke fließt, ungesund für die Augen und ungemütlich. Um ihn abzublenden, hat man die verschiedensten Formen von Lampenschirmen erdacht, groß genug um Häßliches zu verdecken und bei richtiger Farbenwahl dem ganzen Raum eine besondere Note geben zu können. So sah man im Wohnzimmer das Licht gern zusammen, daß es nur stark auf den Tisch fällt, um den sich die Familie schart, während der übrige Raum im Halbdunkel bleibt (s. Abb. 205). Im Schlafzimmer liebt man etwas verhöhltes Licht, hoch an der Decke, nach unten abgeblendet. Wer wünschte sich nicht eine Stiehlampe auf den Arbeitstisch, wie Abb. 206 sie zeigt. Der Leitungsdraht geht hier durch die hölzerne Säule, ein mit leichtem buntem Stoff bespanntes Drahtgestell trägt das Ganze. Und billig, jeder Drechsler kann so etwas machen. Nichts einfacher, als eine alte Gaslampe hübsch zu verdecken, Abb. 207 a u. b. Nur ein Ring ist dazu nötig, an starker Kordel aufgehängt, die durch dicke Holzperlen oder Knoten unterbrochen wird. Der Behang wird mit Knöpfchen aufgesetzt und mit einer Kapsel abgeschlossen. Eine Anordnung nach Abb. 207 c vermag sogar feierlich-festlich zu wirken: ein grünes Kränzel aus Wachs oder Lannensreis an farbigen Bändern aufgehängt, als Behang ein leichtes weißes Bolant. Dies erinnert an den festlichen Brauch aus alter Zeit, wo man Tannenkränze mit Wachskerzen besteckte und an roten Bändern aufhing. Eine solche Krone zur Weihnachtszeit verleiht dem einfachsten Raume Duft und märchenhaften Glanz und erhöht die trauliche Stimmung. G. R. R.

Die Umwelt wird von der Frau geschaffen. Ihr Geist belebt die Wohnräume, die Möbel, jeden Gebrauchsgegenstand, ihr Fleiß erzeugt Sauberkeit und Ordnung, ihre Heiterkeit bringt Wärme und Behagen, ihr Geschmack und ihr Talent schaffen die Formen des täglichen Lebens, des Umganges, der Liebe und der Höflichkeit. Staub, Schmutz und Unordnung, die Folgen ihrer Faulheit; Kälte und Ungemütlichkeit, die Wirkung ihrer Verdrossenheit; Rohheit und Anstießen, die Früchte ihrer Ungeschicklichkeit und Lieblosigkeit verdüffern die Umwelt und machen sie zur Hölle auf Erden. Jeder Gedanke, jede Stimmung, jede Bewegung, jedes Wort, jede noch so kleine Handlung der Frau teilt sich ihrer lebenden und toten Umgebung mit, zieht enge und immer weitere Kreise, über das Haus hinaus in die Stadt oder Landschaft und endlich über das ganze Volk. Denn das Volk ist die erweiterte Familie und die Gesamtheit seiner Frauen schafft die Lebens- und Umgangsformen für das ganze Volk, wie die einzelne Frau sie für die Familie schafft. Etse Otto.

Was Kinder erfinden

Von Kartha Stahl.

Freude ist die reine, erste Triebfeder für das Kind zur Auffassung und Ausfüllung aller Lebensbedürfnisse und Götter. Fiedel.

Den gleichen Fortschritt, den wir im Handarbeitsunterricht gesehen haben, begründen wir auch in der Aufnahme des Werkunterrichts in den Lehrplan unserer Schulen. Freie Entfaltung



207a



207b



207c



207d



207e

des schöpferischen Willens unserer Jugend ist auch hier das nächste Ziel unserer Reform. Ein überaus sinnreiches Mittel zu seiner Erreichung bietet uns der wundervolle Matador-Baufasten. Sein Erfinder ist der vor zwei Jahren verstorbene Ingenieur Johann Korbulh aus Wien. Er schuf den Baukasten ursprünglich nur für seine eigenen Kinder und baute ihn später pädagogisch aus für die verschiedenen Altersstufen der Kinderstube, des Kindergartens und des Vorklassunterrichts in der neuzeitlichen Arbeitsschule. Der Baukasten gründet sich sowohl in seiner Einfachheit als auch in seiner mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeit auf der Idee der Probelspiele. Er besteht aus hölzernen gelochten Klöben, Brettern, Rollen und Rädern, welche mittels Stäbchen verbunden werden. Das Wiener Matador-Haus veranschaulicht den Wert von Korbulhs Baukasten in einer Wanderausstellung, die auf ihrem Wege durch österreichische und deutsche Städte auch in Wien war und dann in Essen gezeigt wird. Die schönsten Bauten, Spielsachen und Maschinenmodelle haben unsere kindlichen Genies in österreichischen und deutschen Schulen selbständig erfunden, gezeichnet und mit dem Baukasten dargestellt. Es schimmern augenscheinlich noch ungeahnte schöpferische Kräfte in Kopf und Hand unserer Jugend, deren Entfaltung zu fördern heute unsere vornehmste Lebensaufgabe sein muß.

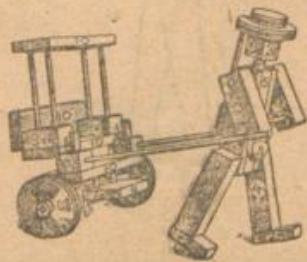
Schon unsere Jüngsten bringen beim Bauen getreulich zum Ausdruck, was ihre kleine Seele erlebt hat. Es ist für mein mütterliches Empfinden etwas ungemein lieblich, zu sehen, wie sinnig hier die kleinen Hausmütterchen für ihre Puppen Krise, Wanne, Schüsselchen, Schaukeln und Wippen gezeichnet haben. Selbst die lieben Haustiere bis zu den Hühnern müssen ihr Puppenhäuschen beleben.

Die größeren Kinder haben landwirtschaftliche Geräte, Wagen und Dreschmaschinen, Sägewerke, Schiffsmaschinen und Schnellpressen gebaut. Ein kleiner Spielmotor treibt sie an. Bewundernswert sind die Webstühle, an denen unsere Töchter bei ihrem Besuch der Ausstellung buntgemusterte Teppiche für das Puppenhaus weben dürfen.

Zu dem Bau einer Hafenstadt, einem Reisetourer der Lebens- und Heimatkunde hat sich eine ganze Gemeinschaft von Kindern bereinigt. Eine Schar von zweihundert Kölner Schullindern betrachtet die Stadt mit lautem Staunen. Aber den Strom führen kühne Brücken, und im Hafen liegen zahlreiche Schiffe jeder Gattung. Eine elektrische Bahnanlage mit Hogenlampen zieht sich durch die breiten Strahlen. Ein Zug läuft in den Bahnhof ein. Der Leuchtturm zeigt bei Nacht den Schiffen den Weg in den schützenden Hafen. Der mächtige Wortalkon lädt die Kohle aus dem Zug auf das Handelschiff. Die große Kirche ist von ihrem kleinen Baumeister so fest gefügt worden, daß man sie an einem ihrer hohen Türme packen und hoch in die Luft heben kann. Die Kinder sehen es und jubeln vor Freude.

All die großen Einblicke aus dem Leben der Arbeit und des Verkehrs haben unsere schaffenden Kinder in sich aufgenommen und geben sie uns mit vollen Händen wieder. Welch herrliche Hoffnung erwacht aus dem Geschauten in unseren Herzen. Aus allen Kreisen wollen wir unsere Kinder sammeln zu gemeinsamem Tun. Möge in unserer Jugend durch solch sinnbildliches Spiel die Schaffensfreude mächtig erstehen und mit ihr noch etwas weit Größeres, die ethische Arbeitssameradschaft im Hinblick auf das uns allen gemeinsame große Ziel: das Wohl des Völkchen, das Wohl unseres deutschen Volkes!

Dann mag sich einst das prophetische Wort Friedrich Frobels erfüllen: „Ich will Menschen bilden, die mit ihren



Füßen in Gottes Erde, in die Natur eingewurzelt stehen, deren Haupt bis in den Himmel ragt, und in denselben schauend liegt, deren Herz beides: Erde und Himmel, das gestaltenreiche Leben der Erde und Natur und die Klarheit und den Frieden des Himmels.“

Buchbesprechung.

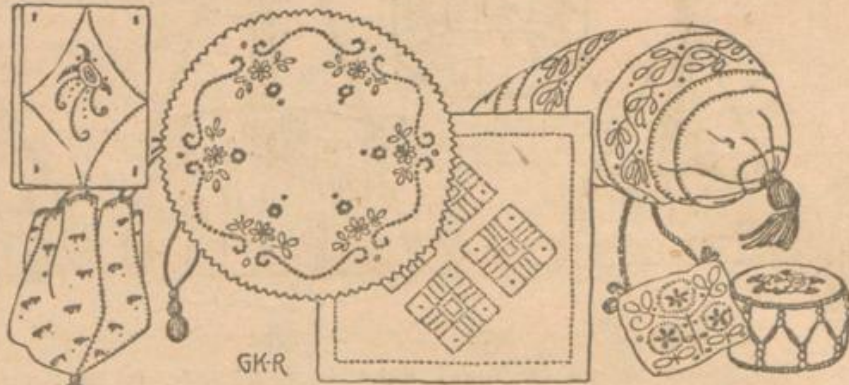
Elternhaus und Schule als Erziehungsgemeinschaft von H. Gaudig. Das erste Schuljahr von A. Eckhardt. Beide Bücher sind in der deutschen Elternbücherei als Heft 64 und 65 erschienen im Verlag von H. G. Teubner, Leipzig-Berlin. Preis je 1 M., zuzüglich Teuerungszuschlag. □ Im erstgenannten Büchlein beantwortet der bekannte Schulreformer, daß nicht wie früher die Schule ausschließlich als Kernanstalt für Lehrer und Schüler eine in sich abgeschlossene Sache bleiben solle, sondern er nimmt an, daß in Zukunft den Eltern ein näherer Einblick in das Schulleben ermöglicht werden könne, damit Eltern und Lehrer in gemeinsamer, erspriehlicher Erziehungsarbeit den Kindern ein glückliches und lebendiges Schulleben schaffen können. — Die gleiche Liebe zu den Kleinen, das selbe warme Herz für die Zukunft des deutschen Vaterlandes spricht aus dem Büchlein von Eckhardt. Er betont die Wichtigkeit des ersten Schuljahres, das die Grundlage legen muß für das ganze Schulleben. Auch er fordert die unbedingt notwendige Zusammenarbeit von Schule und Haus, durch die allein ein kindesgemäßer Unterricht für die Schulkretulen ermöglicht werden kann. Möchten viele Eltern im Sinne der Verfasser und zum Glück ihrer Kinder für die Schule mitarbeiten.

Praktische Winke

Fliden und Stopfen. Wird die Hausfrau heut und später durch Deutschlands Notlage mehr mit Arbeiten aller Art belastet als früher, so dürfte sie vom Fliden und Stopfen ganz befreit werden können. Tatsächlich liegt nur in Deutschland der Hausfrau das Wäschefliden und das Stopfen der Strümpfe und Unterwäsche ob. Es gibt zum Ausbessern aller Trikotwäsche außerordentlich gute Maschinen, die das Fliden und Anstricken besser machen, als die sorgfältigste Hausfrau es kann. In anderen Ländern ist es üblich, daß Frauen bei sich zu Hause Wäsche zum Ausbessern annehmen oder mit einer Stopfmaschine arbeiten, um ihr Einkommen zu erhöhen. Es ist gar nicht so schwer, mit Sachkenntnis ausgeführte, sorgfältige Arbeit zu liefern, so daß insbesondere Strümpfe und Trikotwäsche ganz wie neu erscheinen. Diese Stopfen sind kaum zu bemerken. Neue Teile werden eingesetzt. Das derartige Maschinen bei uns noch nicht eingebürgert sind, ist eine ganz unnötige Mehrbelastung der Hausfrau. In Rom und Paris findet man sie überall, auch ist dort jedes kleine Geschäft für Nähutensilien eine Annahmestelle für das Fliden und Ausbessern von Wäsche und Kleidungsstücken, das in kurzer Zeit in eigener Nähstube oder in Heimarbeit zuverlässig und gut besorgt wird. Auf diesen Gebieten kann nur die Intelligenz und der Unternehmungsgeist der Frauen die Last der Zeit erleichtern oder in Segen verwandeln. Marie Reich.

Wasserstoffsuperoxyd im Haushalt. Wasserstoffsuperoxyd sollte in keinem Haushalt fehlen. Es ist nicht nur ein vorzügliches und geruchloses Desinfektionsmittel für Mund und Hals (wie essigsaure Tonerde ja auch, und genau so angewendet), bei Mundpflügel auf ein Glas warmes Wasser 1 Eßlöffel voll Wasserstoffsuperoxyd nehmen, sondern es wirkt auch blutstillend. Also bei blutenden Wunden, Nasenbluten usw. anzuwenden. Aber auch in der Küche zum Sterilisieren benütze man Wasserstoffsuperoxyd, indem alle Einmachegeräte durch Ausspülen mit Wasserstoffsuperoxyd steril werden. Wo man Schimmelbildung verhindern will, sind Holzlässe, Flaschen, Töpfe und Gläser vor Gebrauch mit Wasserstoffsuperoxyd auszuspülen. Auch Tinten- und Obstfäcke lassen sich durch eine kleine Wasserstoffsuperoxydflüssigkeit wieder aus Wäsche usw. entfernen. S. 84.

Unsere Abbildung zeigt einige sehr leicht herzustellende Weihnachtsarbeiten. **Buchhülle** oder **Deckel** aus Leinen, grau-grün mit schwarzer Stickerei. **Bügelmuster** WK 874, 2 M. **Beutel** aus drei Teilen, schwarz, Tuch oder Samt, Strichstickerei in blau, rot und bronze. **Bügelmuster** WK 875, 2 M. **Decke** aus Leinen mit Loch- und Flachstickstickerei 40 cm im Durchmesser groß. **Bügelmuster** WK 876, 3 M. **Decke** aus Bitterstoff mit Kreuzstickstickerei und Hohlfaumrand. **Stickereimuster** WK 877, 3 M.

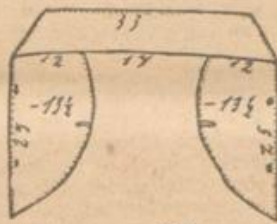


GKR
208. Leichte Weihnachtsarbeiten.

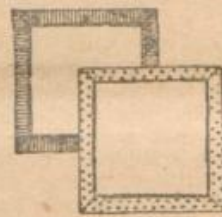
Rissenrolle. Beliebiger aus weichem Leinen oder farbigem Stoff zu arbeiten. Die einzelnen Streifen sind mit Pierstücken oder Hohlfaumnaht zu verbinden. Schnitt und Bügelmuster nebst Beschreibung WK 878, 3.50 M.
Kindertasche. Aus Tuch oder Samt mit bunter Wolle zu besticken, Schnur aus gedrehter Wolle. Auch als Radelflässe verwendbar. **Bügelmuster** WK 879, 2 M.
Radelflässe. Platte mit leichter Buntstickerei, Seitenrand mit Holzperlen verziert, die über Seidenbändern gezogen sind. Rüsche aus gleichem Seidenband um den oberen und unteren Rand. **Bügelmuster** WK 880. Preis 2 M.



209



210



211

Schillerkragen und Taschentücher aus Stoffresten

209. Schürze. Oberteil mit Blenden von farbigem Stoff, Rädchen kraus angelegt. Rückenschluß. Schnittmuster WK 881.

210. Schillerkragen, aus kleinen Stoffresten in doppelter Stofflage zu arbeiten. Die Zahlen geben die Größe für einen 12-jährigen Knaben. Die Vorderteile erhalten an den Seiten kleine Spannen aufgesetzt zum Durchziehen der Hosenträger. Schnittmuster WK 882, für 10-12, 12-14 und 14-16 Jahre, 1.80 M.

211. Taschentücher. Etwa 25 qcm große Wäschestoffreste lassen sich durch Ansetzen von gemusterten Stoffblenden gut zu Taschentüchern verwenden. Die Blenden sind doppelt genommen etwa 4 cm breit mittels Hohlfaum angelegt.



212

212. Schürze. Vorderteile und Rücken sind freihängend gearbeitet, sie werden nur an den Seiten mit Stoffbändern zusammengebunden. Schnittmuster WK 883.



213



214



215



216



217

213. Kleidchen mit Smotverzierung. In Gürtelhöhe ist das Kleidchen mit einer in bunter Wollle gearbeiteten Smotnäherie verziert. Ausschnitt und Armelrand mit Weiterbörtchen umstickt. Schnittmuster und Stüdereiprobe WK 884. Stüdereiprobe nebst Arbeitsanleitung 6 M.

214. Blaurot gestreiftes Kleid. Die verschiedenartig angewandte Streifenmusterung des Stoffes läßt das Kleid besonders gut geeignet sein für größere Mädchen. Zum schmalen Streifen in der Farbe passend sind Kragen und Knöpfe aus Seidenstoff gearbeitet. Schnittmuster WK 885.

215. Tuchkleid. Samtblenden und gestickte Kreise zum Schmud. Rückenschluß. Schnittmuster und Stüdereiprobe WK 886. Stüdereiprobe 1.50 M.

216. Kleidchen aus glatten und variiertem Stoff. Das Röschchen ist an ein Futterleibchen gefügt. Die Bluse in Schlupfform ist am unteren Rand mit breitem Umschlag gearbeitet. Schnittmuster WK 887.

217-220. Kleider für Damen in mittleren Jahren.

217. Kleid mit Treppenbesatz. Dunkelgrüner Gabardin ist zu dem fittlerartig geschnittenen Kleide verarbeitet. Der Schalragen wird als breite Tallsalte an den Seitenbahnen bis zum Rockrand herabgeführt, die Vorderbahn ist reich mit Treppen besetzt. Kleines Tüllhemdchen am Ausschnitt, Verschluss links an der Vorderbahn. Schnittmuster WK 888.

218. Einfaches Seidenkleid. Römisch gestreifter Seidentrikot zum Schalragen. Lag mit Hochsaumschmud.

Rock seitlich in Plissee-falten gelegt, am Futterleibchen befestigt. Schnittmuster WK 889.



219 a



218

219. Flanes Tuchkleid. Rostrottes Tuch zum Belag. Gürtel, Knopflöcher und Spange rostrot gepaspelt, Knöpfe aus rotem Tuch. Der Kragen kann auch geschlossen getragen werden, siehe 219a. Die vorderen Ränder des Leibchens werden oben etwa 14, nach unten 10 cm breit mit dem rostrotten Tuch abgefüllert, die Weste wird am rechten Rand dem Leibchen eingenäht, am linken Rand mittels Druckknöpfen befestigt. Der Gürtel wird durch gepaspelte Schlitze nach innen geführt. Schnittmuster WK 890.



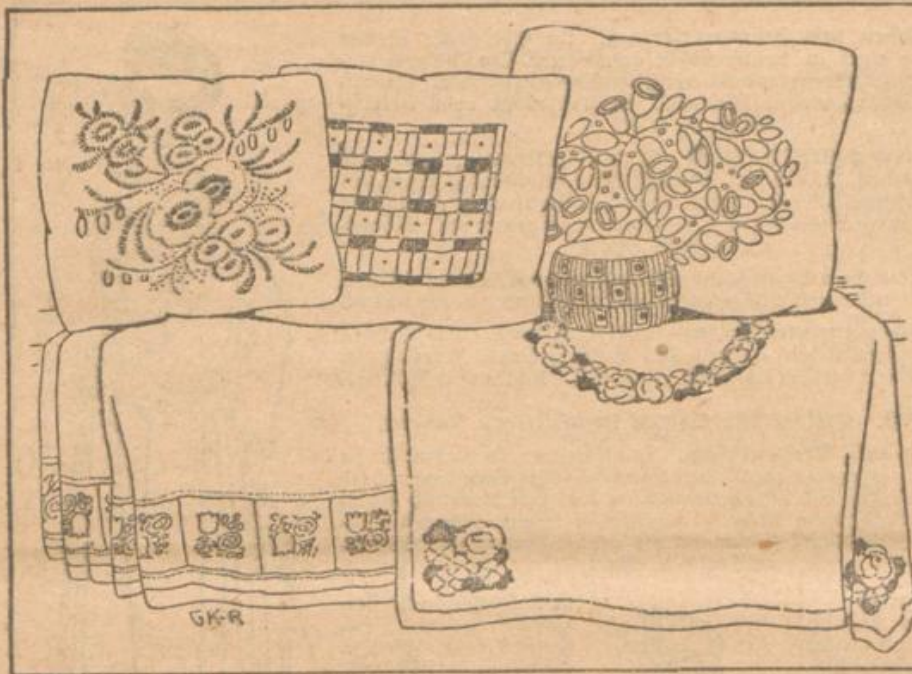
219

220

220. Tuchkleid mit gesticktem Lag und Chiffonarmeln. Zu dem Kleide ist feines weinrotes Tuch verarbeitet. Lag und Armel aus gleichfarbigem Chiffon. Stüderei in silbergrau und weinrot. Armel mit silbergrauem Chiffon unterlegt. Überkleid in Schlupfform. Armel- und Seitenränder mittels Stoffpangen, die den Vorderteilen ange schnitten sind, verbunden. Lag, Armel und Rock sind dem Futterleibchen anzusetzen. Dieses wird in der Rückenmitte geschlossen. Die Ränder des Überkleides werden mit 3 cm breiten Seiden- oder Stoffblenden auf der Innenseite besetzt, die Blenden sind hohl anzufäumen. Schnitt- u. Stüdereimuster WK 891. Bügelmuster 6 M.

Normalschnittmuster zu den Schürzen und Kinderkleidern für 10-12 und 12-14 Jahre erhältlich. Preis 1.80 M. 14-16 Jahre Preis 3 M.

Normalschnittmuster zu den Damenkleidern in 90-116 cm Oberweite erhältlich. Preis je 3 M.



Für den Weihnachtstisch.

221. Kissen aus dunklem Tuch mit bunter Wolle bestickt. Bügelmuster WK 892, 4 M. **Kissen** aus großfadigem Hochleinen mit Flach-, Stiel- und Punktstickerei. Bügelmuster WK 893, 4 M. **Kissen** aus dunkelblau gefärbtem Keffel mit leichter Punktstickerei. Bügelmuster WK 894, 4 M. **Tischdecke** aus grauem Leinen. Quadrateinteilung in schwarzem Kettenstich, Blumenmotive in Punktstickerei, dazu Büffel- und Ahrichtebede. Bügelmuster WK 895, 4 M. **Tischdecke** mit Flachstickstickerei. Bügelmuster WK 896. **Mähtissen**. Kreuzstickstickerei auf Stramin. Stickereimuster WK 897, 2 M.

Zu Abb. 205. Das linksstehende Kind trägt ein Kittelchen in Stridarbeit. Rumpf und Ärmel: blaue Wolle in einfacher Rechtsstickerei, Ärmelausschnitt- und unterer Rand: blaue und grüne Wolle. Schnitt- und Stridmuster WK 901, Preis 4.50 M. Die Mittelbluse des zweiten Kindes ist am Ausschnitt leicht eingekraust mit Blende abgeschlossen mit Schnur zusammengehalten. Blumenmotiv auf den Schultern mit bunter Wolle gestickt. Schnitt- und Stickereimuster WK 902, Preis 4.50 M. Das Kleidchen ist in einfachem Mittelschnitt gearbeitet, mit Perlstiepperei an den Händen verziert, Ledergürtel durch Stoffspangen gehalten. Schnittmuster WK 903, Preis 1.80 M. Schnittmuster der drei Kinderjachen für 8-10, 10-12 und 12-14 Jahre erhältlich. — Die Tischdecke ist aus grauem Leinen mit einer Stielstickstickerei in buntem Handarbeitsgarn. Stickereimuster WK 904, Preis 3 M.

Zu den Lampenschirmen Abb. 207a, b, c, d, e verwendet man am besten leichten Seidenbatist oder Schleierstoff. Vogel- und Blumenmotiv bei Abb. 207c und 207d sind in Handmalerei mittels Heliosfarben hergestellt.

Zur Beachtung für die Berliner Leserinnen.

Die Auskunftsstelle des „Arbeits- und Feierkleid“ ist ab 19. November in Berlin-Friedenau, Sanovastr. 1 bei Hüttig. (Siehe Heft 8, 1921, Seite 62.)

Deutsches Garn. Die Vereinigung deutscher Fabrikanten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarnen (E. V.) hat ein D. S. G. (Deutsches Handarbeitsgarn) in den Handel gebracht, das dem französischen D. M. G. Garn vollkommen gleichwertig ist. Der genannten Vereinigung gehören folgende Firmen an: Wagner & Jacoby, Berlin SO 16, Schmidstr. 24/25; Färberei Glauchau A.-G., Glauchau i. S.; Wilhelm Hebebrand, GmbH, Elberfeld; Gebr. Wolf, Raumbach i. S.; Carl Anselm jr., Stolzenberg b. Salmünster; Fischer & Co., GmbH, Neulingen; Carl Mez & Söhne, Freiburg; Adolf Raas & Co., Berlin S 14, Inselstr. 9.

An unsere Leserinnen!

In der letzten Nummer von „Frau und Haus“ ist uns ein bedauerliches Versehen unterlaufen. Am Schlusse fand sich eine Mitteilung, wonach die Zeitschrift vom Oktober ab mit einer vierseitigen weiteren Beilage herauskommen sollte. Diese Notiz ist irrtümlich in „Frau und Haus“ hinein gekommen. Die Zeitschrift erscheint in bisheriger Form und bisherigem Umfange weiter, und bleibt daher auch im Bezugspreise wie bisher. Wir bitten das unangenehme Versehen freundlichst entschuldigend zu wollen.

Schriftleitung. Verlag.

Handarbeitsbogen „Spätherbst-Winterheft“ bringt die ausführliche Beschreibung der Handarbeiten Abb. 208 und 221, außerdem Stickereivorlagen zu Buchhülle, Decke aus Leinen, Nadelsticken, Puppenschneiderei. Ferner enthält der Bogen noch weitere Vorlagen zu Weihnachtsarbeiten.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß der Beschreibungen ange-

Schnittmusterverwand und Schnittmusterbogen

fährten Preisen ab. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Mädchenkleidung:

Altersstufe	Oberweite	Gänge vordere Länge	Innere Armlänge	Altersstufe	Oberweite	Gänge vordere Länge	Innere Armlänge
14-16	86	105	43	6-8	70	65	29
12-14	82	95	40	4-6	66	60	25
10-12	78	85	37	2-4	62	55	21
8-10	74	75	34	1-2	60	50	18

Maße der Normalschnitte für Knabenkleidung:

Altersstufe	Neuere Länge für kurze, glatte Beinlängen	Innere Armlänge	Altersstufe	Neuere Länge für kurze, glatte Beinlängen	Innere Armlänge
14-16	66	49	6-8	48	30
12-14	62	45	4-6	42	26
10-12	58	40	2-4	36	23
8-10	54	35	1-2	29	20

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 60 Pf. Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme, die sich außer Porto noch um 75 Pf. erhöht. Einfachste Bestellung auf Zahlkarte 992 Karlsruhe i. B., G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsriedrichstraße 14. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe, sowie die Schnittmusternummer mit den Kennbuchstaben anzugeben.

Die Heimat auf dem Lande

Bierländer Kledentissen

In den an künstlerischem Schmuck so reichen Bierländer Kissen (Bänke mit Intarsien und Schnitzereien, mit Ornamenten bemalte schmiedeeiserne Hutschänder u. a.) fallen vor allen Dingen auch die in den Bänken liegenden Kissen auf, teils aus verschiedenen Lederresten gestückt, teils aus einem Stück Tuch gefertigt und bestickt. Die ersteren sind die sogenannten Kledentissen (Abb. 222 u. 223). Die Bierländer Frauen



Abb. 222

haben sie wahrscheinlich aus Resten ihrer Kleidstoffe u. a. gemacht. Jeder einzelne Kledentiss ist, um einmal auf die Herstellung einzugehen, etwas größer geschnitten, als auf dem Kissen zu sehen ist. Die überstehenden Ränder sind dann beim Zusammennähen der einzelnen Kledentissen nach innen umgebogen. Zwischen je zwei farbigen Kledentissen ist dann noch ein zusammengefalteter weißer, schmaler Streifen Tuch geschoben, sodahin nachher weiße Linien die einzelnen Farben trennen. (Wie auf Abb. 224

innerhalb des Kreises zu sehen.) Die Farben sind jetzt natürlich an der Rückseite verblüht. An der Innenseite aber sieht man, daß sie ganz kräftig und leuchtend gewesen sind. Das Rot war ein leuchtendes, feuriges Scharlachrot, das Weiß kräftig schwefelgoldgelb, ebenso leuchtend grün und violett. Es kommen Kissen in sehr einfacher und in feinerer Farbzusammenstellung vor, wo dann auch braun und grau und dgl. hinzu kam. (Auch geblünte Stoffreste, wenn es nicht anders ging.) — Auch die Muster sind teils einfach, teils feiner. Da ist ein Kissen nur aus roten und weißen Dreiecken zusammengesetzt; ein anderes auch nur aus Dreiecken, aber es sind statt zwei drei Farben genommen. Feiner sind schon Kissen, bei denen die Mitte durch einen kreisförmigen Kledentiss hervorgehoben ist. Es kommen auch Muster vor, bei denen Kledentissen mit eckig oder rund gezacktem Rand herumverwendet sind, oder wo sie zu kleinen Sternen zusammengesetzt sind.

Abb. 224 ist ein Radeltiss, das folgendermaßen zusammengesetzt ist: die von weißen Linien umgebenen Stoffteile sind zusammengefügt nach Art der Kledentissen; die Stoffteile aber, die einen schwarzen Schattenrand zeigen, sind aufgelegt. Das Muster auf diesem Radeltiss ist ganz besonders eigenartig und nicht häufig zu finden. — Diese Kledentissen sind sehr haltbar, leicht zu machen und auch insofern praktisch, als man ja alte Stoffreste auf diese Weise ausbrauchen kann. — Farben: Striche senkrecht = rot; Striche waagrecht = blau; Striche von links oben nach rechts = violett; Striche von rechts oben nach links = grün; kariert = braun; zitzrige Striche = grau; Punkte = gelb. Elise Schwindtzeim.

Vom alten deutschen Hause

Im Dörfchen Winkel im Rheingau liegt ein romantisches Gebäude, das man als das älteste deutsche Haus bezeichnen hat. Der verhältnismäßig gut erhaltene Bau, der im Grundriß ein Rechteck bildet, stammt wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Eine breite Rundbogenpforte führt in das niedrige, schwach belichtete Erdgeschoß; im Obergeschoß lag ein Saal, an den sich einige kleine Wohngemächer angeschlossen. Die Treppe muß außen angefügt gewesen sein. Ein zweites Haus, das zur Zeit Friedrich Barbarossas entstanden sein mag, liegt in Bockheim im Elsaß. Weit bekannt ist das Haus der Oberpfälzer zu Köln, zurzeit Sitz der Handelskammer; es stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist mit seinen stolzen Treppengiebeln, seinem romanischen Säulen-

schmuck noch heute eine Zierde der Stadt. — Dies alles sind patrizische Behausungen, also ausgeprägte Stadthäuser. Leider ist uns kein Denkmal erhalten aus jener ersten Generation von Bürgerhäusern, die sich unmittelbar an das Bauernhaus angeschlossen. Wir wissen, daß das bürgerliche Wohnhaus des späteren Mittelalters aus zwei verschiedenen Typen entstanden ist: eben aus dem Bauernhaus, das auf die ältesten Formen der Siedlung zurückgeht und dann aus den Kleinburgen, die die städtischen Adeligen auch hinter die Mauern der Stadt verpflanzten. (Vergleiche G. Dehio, Geschichte der deutschen Kunst, 2. Band.)

Flachs-anbau

D. Allüberall in deutschen Landen sah man früher im Frühling die fleckig-blauen Blüten des Flachs. War es doch selbstverständliche Pflicht jeder deutschen Hausfrau, den Wäschebedarf für Haus und Familie durch Spinnen und Weben selbst zu beschaffen. Es kam das Zeitalter der Maschinen, so viel bequemer, so viel gefälliger in der äußeren Aufmachung boten sich die Baumwollstoffe dar. Wie in so vielem brachte der Krieg aber auch hierin eine völlige Umwälzung der Verhältnisse: es kam nichts mehr ins Land, wir waren auf unsere eigene Erzeugung angewiesen. Da belobte sich denn der Flachs-bau wieder, man machte alle Anstrengungen, wenigstens den Heeresbedarf zu decken. Auch zur eigenen Bearbeitung fiel schon manche „Handvoll“ ab — trotz Beschlagnahme. Der Krieg ist nun zu Ende, doch der Grund, den Anbau von Flachs nicht aufzugeben, sondern im Gegenteil zu vermehren, gibt es noch übergenug. Hier nur die hauptsächlichsten: immer ist die Einfuhr von Baumwolle knapp und teuer, das Geld dafür flieht ins Ausland (und wie nötig haben wir es doch selbst); wie in früheren Zeiten so ist auch heute noch Leinen ein viel geeigneterer Stoff für die Unterkleidung des schwer arbeitenden Landmannes als die wenig

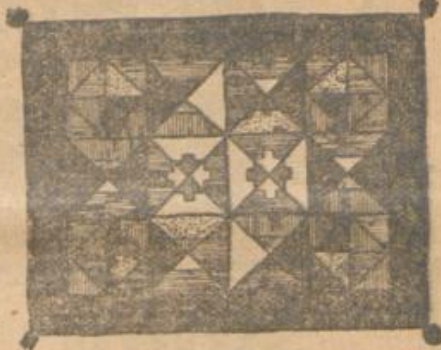


Abb. 223

haltbaren Baumwollgewebe. Hintweisen möchte ich dann noch auf die gestiegenen Preise für den geernteten Flachs, die einen Anbau auch zum Verkauf lohnend machen. Jeder Landmann mache daher einen Versuch, wenn auch zunächst nur auf einem kleinen Stück. Und die Landfrauen mögen aufs lebhafteste dafür eintreten, sich alle Arbeit, die die Anberingung mit sich bringt, nicht verdriegen lassen. Werden sie doch für ihre Mühe reich belohnt durch die Freude am „schimmernden Lein“, das ihnen Schränke und Truhen füllen soll. — Flachs kann überall gebaut werden, außer auf ganz dürrer Sand-, schwerer Ton- oder Moorboden.

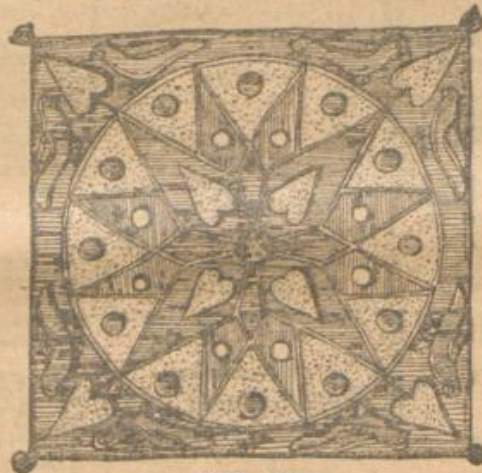


Abb. 224

Ein Gerät aus der Rinderstube, das unseren heutigen Anschauungen über Gesundheitspflege keineswegs mehr entspricht, ist der „Gänger“, der im alten rheinischen Bauernhause üblich war. In ihm lernten die kleinen Kinder gehen. Er bestand aus einer Holzstange, die in der Stube lotrecht zwischen Diele und Decke drehbar aufgestellt war. In einem Fuß Höhe hatte der Bauer einen Holzreifen befestigt, in welchem das Jungste stehend angebunden wurde. Infolge der Drehung des Gängers konnte sich das Wärmchen nur im Kreise herum bewegen, wie ein Maul im Wipfelwerk. (Aus Pöschel-Behrendtsberg; Ill.-Menschen.)



Ein Gerät aus der Rinderstube, das unseren heutigen Anschauungen über Gesundheitspflege keineswegs mehr entspricht, ist der „Gänger“, der im alten rheinischen Bauernhause üblich war. In ihm lernten die kleinen Kinder gehen. Er bestand aus einer Holzstange, die in der Stube lotrecht zwischen Diele und Decke drehbar aufgestellt war. In einem Fuß Höhe hatte der Bauer einen Holzreifen befestigt, in welchem das Jungste stehend angebunden wurde. Infolge der Drehung des Gängers konnte sich das Wärmchen nur im Kreise herum bewegen, wie ein Maul im Wipfelwerk. (Aus Pöschel-Behrendtsberg; Ill.-Menschen.)

Der Name
Kaiser's
 Kaffee-Geschäft
 verbürgt beste Qualität



Stoffe
 für
 Damen-Kostüme :: Herren-Anzüge
 Tuchlager
Koch & Seeland G.m.b.H.
 Berlin C., Gertraudenstraße 20/21.

Strumpfwaren
 kauft man jetzt noch sehr
 preiswert und billig im
Strumpfhaus „Werba“
 Berlin, Kottbuser Damm 72
 Ecke Lenaustraße

Billige böhmische Bettfedern!
 1 kg: graue geschlossene 60 Mk., halbweiße 70 Mk., weiße 80 Mk., bess. 100 Mk., daunenweich.
 120 Mk und 140 Mk., beste Sorte 160 Mk., 180 Mk. Vers. fr., zollfr., geg. Nachn. Muster frei. Umt. u. Rückn. gestattet.
 Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 11 bei Pilsen, Böhmen.



Frauenleiden und deren Verhütung!
 Preis 2,- Mk., Porto 20 Pf.
 Mit einem Anhang: Die Verhütung der Schwangerschaft.
Buchhandlung Vorwärts,
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Um die Fahne der Republik
 Von Dr. Ed. DAVID
 Eine neue Schrift aus Geschichte u. Gegenwart wider die Verächter der Republik und ihrer Farben.
 Preis Mark 2,-
Buchhandlung Vorwärts
 BERLIN SW. 68, Lindenstraße Nr. 3.

Heilsalbe COMBUSTIN
 ärztl. empfohlen für Brandwunden, Flechten, Offene Füße, Aderbeine, Frostschäden, Wunde rissige Haut.
 Erhältlich in den Apotheken
 Allein-Vertrieb: **COMBUSTINWERK**
 Herold, Fahrbrücke 158.



Pa. Kernseifen Pa. Toiletenseifen Pa. Badeseifen Bürstenwaren
 liefert billigst **Max Vogel**,
 Hohenstein Ernstthal, Altmarkt 7.

1. Ölföhlein. Tafelbutter
 versende als Spezialität in 5 u. 9 Pfd.-Postkolli zu jeweils billigstem Tagesp. Fr. Griebien, Bruhnskoppel b. Eutin.

Teilzahlung
 Uhren, Wacker, Reguläre, Gold-, Silber-, Lederwaren, Schirme, Koffer, Leiterwagen, Rasier-, Raucherartikel, Kämme, Musikinstrumente, Sprechapparate, Photo-Spezialliste.
 Katalog 1500 Abbild. kostenlos.
Jonass & Co., Berlin A. 574
 Solte-Allianz-Strasse 7-10



„Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf!“ - Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch! - „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!“
 So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer **ROBIN-PÄREN**. Erhältlich zu Mk. 8,- in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.
!! Hals- und Lungenleidende !!
 erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha“-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

CS Riegelgesundheitspulvers.
 Bei Rheuma, Gicht, Gallenstein oder Nierenleiden, Tuberkulose, ansteckenden Krankheiten z. B. Grippe, Frauenkrankheiten u. deren Folgen, nervösen Leiden (ischias) Hautausschlägen, Unreinigkeiten des Blutes, bewähren sich best. die verschiedenen Marken meines
Riegelgesundheitspulvers.
 Glänzende Anerkennungen aus allen Kreisen.
 Bei vorherigen Anfragen sind unter Beifügung von 3 Mark genaue Angaben von Art und Dauer der Krankheit, Alter und Beruf sowie ev. Aussagen des Arztes zu machen.
APOTHEKER CLEMENS SCHLÜTER,
 Paderborn, Ikenberg 10, hinter dem Dom.



Timmer-Essig
 überall erhältlich!

Bei **Korpulenz** Fettleibigkeit sind
Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungs-Tabletten
 ein vollkommen unschädliches und erfolgreiches Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel.
 Broschüre auf Wunsch
Elefanten-Apotheke,
 Be lin, Leipziger Straße 74.
 Dönhofpl. Zentrum 7197.

Gummiwaren
 für Familie u. Krankenzimmer
 Sauger, Eisbeutel, Frauendouchen, Spliapparate usw. Präservativs u. and. hygien. Bedarfsartikel u. Präparate, mediz. Tee usw. zur Gesundheitspflege.
 Prospekt und Preisliste diskret und kostenlos
O.F. Demasier, Bin-Lichterfelde, Mariannenstr. 25

Frauen
 Die von der fr. Oberhebamme an der geburtshilflich. Klinik der Charité, Berlin, Frau Anna Hein, tausendf. erprobten Menstrual-Tropfen dürfen keiner Frau fehlen. Flasche M. 22, Pulver M. 10, Versand diskret p. Nachn. von **Frau Annalein G.m.b.H.**
 Blü. 101, Potsdamer Str. 106a, I. E. g.
 Prospekt grat.

J.H. Garich
 Stallreiberstr. 56
 empf. alle Arten Büsten, auch erstellbare u. Maß u. Fabrikp. 9-6 geöffnet

Bettfedern
 v. 9 Mk. an d. Pfd.
 gorissone 56, 61, 67, 82 M.
 Chin. Entenf. 27⁹⁰, 29⁹⁰
 Halbdau. 48, 45, 61, 70
 Dauen 59, 85, 139 M.
Echt chinesis. Monopol-Braunen
 (ges. gesch.), Pfd. 59 M.
Fertige Betten
 Oberbett, Unterbett, Kiss. 213⁹⁰, 183⁹⁰, 71⁹⁰ M. u. 250⁹⁰ u. 215⁹⁰ u. 89 M.
Bettwäsche
 Oberbettbezug 89 M.
 Kissenbez. 20. Laken 75.
 Proben ums. Verz. geg. Nachn.
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig Prinzestr. 46
 Berlin 14
 Spezial-Bettfed. - Spezial-Geschäft Deutschlands

Wer vor- teilhaft **Möbel,** Teppiche, Gärten, Kronen, Dekorations- u. Wirtschaftsgegenstände, auch Kleidungsstücke und Bettwäsche gebraucht, oder solche günstig verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Althandlung v. Ludwig Nicolai, Berlin SW. 61, Bärwaldstr. 48. Schriftliche Angebote werden prompt erledigt. - Ankauf auch von Gold, Silber und sonstigen Wertgegenständen

Die Abreibung der Leibesfrucht
 von Univ.-Professoren A. Groljahn u. G. Rasbroch
Wichtig
 für Eheleute, Aerzte und Hebammen!
 Preis M. 2,-
 Buchhandlg. Vorwärts
 Berlin SW, Lindenstr. 3